



EUGEN-SCHMALENBACH-BERUFSKOLLEG

des Märkischen Kreises in Halver-Ostendorf und Altena
Berufs-, Berufsfach- und Fachoberschule für Wirtschaft und Verwaltung - Sekundarstufe II -

Konzept zur individuellen Förderung am Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg

Das Schulgesetz NRW formuliert das Recht eines jeden jungen Menschen auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, seine Herkunft und sein Geschlecht. Bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages hat Schule die individuellen Voraussetzungen ihrer Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen (SchG NRW §1 Abs. 1 und §2 Abs 4). Wir Lehrerinnen und Lehrer am Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg verstehen individuelle Förderung als pädagogisches Prinzip, das allen pädagogischen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Entscheidungen sowie allen sie betreffenden organisatorischen Maßnahmen in der Schule zugrunde liegen soll. So sollen auch konzeptionelle und strukturelle Entscheidungen maßgeblich davon beeinflussen werden. Individuelle Förderung manifestiert sich am Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg auf allen Ebenen im Schulleben (Schulleitung, Bildungsgänge, Unterricht) in den vier grundlegenden Handlungsfeldern, die im Rahmenkonzept „Individuelle Förderung“ der Landesregierung NRW beschrieben werden. Diese sind:

- 1. Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz stärken**
- 2. Mit Vielfalt umgehen, Stärken stärken – Schwächen abbauen**
- 3. Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten**
- 4. Wirksamkeit / Förderung über Strukturen sichern**

1. Grundlagen schaffen – Beobachtungskompetenz stärken

Ausgangspunkt einer gelingenden individuellen Förderung ist die Erhebung der Lernausgangslage, des Lernstandes und des Lernbedarfs sowie elementarer Handlungskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Dazu werden in den Bildungsgängen sowie in einzelnen Fachbereichen des Eugen-Schmalenbach-Berufskollegs verschiedene Formen diagnostischer Erhebungen angewendet (z. B. Klassenarbeiten, Tests, Kolloquien, Befragungen), weiterentwickelt, erprobt und reflektiert. Die regelmäßige systematische Erfassung von Lernvoraussetzungen und Kompetenzen ermöglicht individuelle Potenziale von Schülerinnen und Schülern – d. h. ihre Stärken und Schwächen – festzustellen, die die Entscheidungsgrundlage für nachfolgende Fördermaßnahmen sind.

2. Mit Vielfalt umgehen, Stärken stärken – Schwächen abbauen

Schülerinnen und Schüler, die überdurchschnittliche Potenziale und Kompetenzen erkennen lassen, sollen durch spezifische Förderangebote angesprochen werden, damit diese Fähigkeiten gefestigt und weiter ausgebaut werden. Schülerinnen und Schüler, die in einem oder in mehreren Bereichen Leistungsschwächen – insbesondere in ihrer Sach- und Methodenkompetenz - aufweisen, sollen durch spezifische Maßnahmen unterstützt werden. Diese Förderung soll sich konkretisieren in der Realisierung innerer Differenzierung im Unterricht, in Maßnahmen äußerer Differenzierung für spezifische Zielgruppen und die Schaffung der dafür notwendigen organisatori-

schen Rahmenbedingungen und nicht zuletzt in unterschiedlichen Formen der Lernbegleitung und Beratung auf allen Ebenen des Schullebens. Dadurch soll zum einen der Anschluss an das Lernniveau der Lerngruppe ermöglicht werden und zum anderen sollen Voraussetzungen geschaffen werden, um das Bildungs- bzw. Ausbildungsziel des Bildungsganges zu erreichen und die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz zu ermöglichen.

3. Übergänge und Lernbiografien bruchlos gestalten

Schülerinnen und Schüler an Berufskollegs weisen heterogenere Bildungs- und Lernbiografien auf als Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen, was sich allein schon in der Vielfältigkeit an Bildungsgängen mit unterschiedlichen Zugangsvoraussetzungen und Abschlüssen auf unterschiedlichen Ebenen zeigt. Aber auch in den Bildungsgängen, besonders in denen der dualen Ausbildung, lernen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Herkunftsmilieus. Deswegen werden sie in ihren individuellen Lernwegen beratend begleitet und werden die Übergänge an den Nahtstellen der jeweiligen Bildungsbiografien (zwischen abgehenden Schulen und dem Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg, zwischen Bildungsgängen innerhalb unseres Hauses, zwischen Schule und Berufstätigkeit bzw. Ausbildungsbetrieb oder Studium) durch gezielte Fördermaßnahmen gestaltet, wozu ein Übergangs- und Begleitkonzept entwickelt wird.

4. Wirksamkeit / Förderung über Strukturen sichern

Wir Lehrerinnen und Lehrer am Eugen-Schmalenbach-Berufskolleg bemühen uns, individuelle Förderung zunehmend als pädagogisches Prinzip zu begreifen, das unsere Schul-, Lern- und Förderkultur stetig verändert. Individuelle Förderung ist ein dynamischer Prozess, der fortlaufenden Veränderungen und Anpassungen an die sich wandelnden Gegebenheiten des Schullebens ausgesetzt ist. Entsprechend ist unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu überprüfen und zu modifizieren. Dazu haben wir unterschiedliche Methoden zur Evaluation entwickelt und werden weitere schaffen, um die Lernentwicklungen von Schülern sowie die Effektivität der Lernumgebung und Rahmenbedingungen zu erfassen und zu analysieren. Dazu gehören z. B. Erhebungen über Nichtversetzungen, Förderempfehlungen und Abschlussleistungen sowie die Befragung von Schülern, Lehrern und Mitarbeitern, Ausbildungsbetrieben und Eltern. Entsprechende Organisationsstrukturen müssen dafür geschaffen und dort, wo sie bereits existieren, optimiert werden.

Darstellung der Maßnahmen zur individuellen Förderung in den Bildungsgängen und Fachbereichen

Wesentliches Element des Förderkonzeptes ist der in den Bildungsgängen und Fachgruppen erarbeitete Ideen- und Materialpool. Regelmäßig werden in den Bildungsgangkonferenzen und Fachgruppenbesprechungen Festlegungen darüber getroffen, welche Maßnahmen aus diesem Pool realisiert werden sollen.

In tabellarischen Übersichten werden in den Bildungsgängen die wesentlichen Maßnahmen individueller Förderung - getrennt nach Fachgruppen – systematisch dargestellt. Die Beschreibungen lassen sich den genannten vier Handlungsfeldern zuordnen und enthalten Aussagen zu den mit den Maßnahmen intendierten Kompetenzerweiterungen. Die Übersichten erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, zumal die Vielzahl von Maßnahmen zur Binnendifferenzierung in den jeweiligen Fachunterricht nicht erfasst werden kann, und werden im Sinne der Ausführungen oben kontinuierlich ergänzt und weiterentwickelt.